

§ VII.

Theodo Ilte; dann dessen drey Söhne, Theodobert (Theodebert), Grimoald, Theodoald. — Hugibert, Sohn des Theodobert.

680—737.

- 1) Theilung des baierischen Staats, welche gräßliche Unruhen nach sich zog: 2) Fortschritte des Christenthums. Ankunft des Heiligen Rupert, Corbinian, Bonifacius. 3) Hintritt des Hugiberts im J. 737.

1) Herzog Theodo Ilte hatte drey Söhne, genannt a) Theodobert, b) Grimoald, c) Theodoald (Theodobald). Da sich diese Prinzen zu Regierungsgeschäften sehr fähig, und eine große Neigung zu denselben zeigten, so glaubte er, daß es zum besondern Nutzen des Landes gereichen würde, wenn er die Regierung mit denselben theilte, indem auf diese Weise das Land, worinn noch viele Gegenden in großer Unordnung sich befanden, geschwinder mit guten Anstalten versehen, und die sittliche und wirtschaftliche Cultur desto nachdrücklicher befördert werden könnte. Mit solchen Gesinnungen und Wünschen nahm er im J. 702 eine Theilung des baierischen Staates, welche aber bloß nutznießlich seyn, und vermög welcher der Antheil einer abgehenden Linie wieder an den Gemeinstaat zurückfallen sollte, vor. Der älteste Prinz Theodobert erhielt das Land

Rhätien,